

Personalnachrichten

für das Archiv der ~~Königlichen~~ Akademie der Künste
zu Berlin.

Leinwandstück Nr.

Gerhard von Kerscher

geb. 20. Januar 1826

geb.:

16. Juni 1826

in

Königsberg / Preußen

gest.:

11. August 1899

in

Königsberg / Preußen

Kerker von Kerscher, Mitglied der Preuss. Akademie der Künste

Leinwandstück Nr. 1. Juli 1826 bis 9. Mai 1899

Leinwandstück Nr. 1. Juli 1826 bis 9. Mai 1899

Die ausländischen Herren Mitglieder der ~~Königlichen~~ Akademie werden gebeten,

die Columnen I^a und III unausgefüllt zu lassen.

Mr 76

Nr. 33

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Gerhard Ottmar Hugo von ReuplerHamburg 13
Heimkehrerstr. 62. pt.

b. Zeit und Ort der Geburt.

23. Jani 1874
in Schwaneburg in Livland

Name und Stand des Vaters.

Gottlieb von Reupler
Theolog

Religion.

ev.-lutherisch

c. Familienstand. Verheiratet mit:

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

war (als einziger Sohn seiner Eltern) der Militärpflicht entzogen

II.

Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

St. Petri-Gymnasium in St. Petersburg
absol. 18921894 bis 1900 Naturwissenschaften (speziell Biologie)
an der Universität Dorpat1900 - 1902 Leipziger Konservatorium
für Musik, Literaturwissenschaften
1902 Dr. phil. - Diss.: Die Grenzen der Ästhetik.

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

Herbst 1903 - Helien

1906 - Paris

1926 - Griechenland

Studien für Beiträge
zur Ästhetik

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

III. Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
<u>Symphonien</u>		
"auferstehung u. Jüngstes Gericht"	1904	Verleger Breitkopf & Härtel
"Am Gen Tod" Medio Dramatische Symphonie	1922	— (man.)
2-moll. Symphonie	1902 bis 23 24	— (man.)
<u>Oratorien</u>		
Jesus aus Nazareth	1915	Zürne - Lpz.
Die Mutter, ein Marien-Oratorium	1918	Peters "
Johann	1907 u. 23	Peters "
<u>Opern</u>		
Die Geisselahrt	1909 1920	
Gefängnisse +)	1909	
Richter u. Gesänge nach eigenen Dichtungen in 4 Händen	1902 - 1917 (21).	Peters - Lpz.

+) waren anfänglich von der Censur (Prag)
verboten, gelangten erst 1914 zur Aufführung.
Beide Opern nach eigenen Dichtungen

IV. Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.)
vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge,
je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung,
sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

1906 - 1918 Dirigent des Deutschen
Sinfonieorchesters ^{in Prag} und der Symphonie-
Konzerte des Prager
Musikvereins
1918 - 1921 in Hamburg, Dirigent
der Sinfonie-Orchester und
zuletzt der Philharmonischen
Konzerte

V.
Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

VI.

Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft
von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

ordentliches Mitglied der
Preuss. Gesellschaft zur
Förderung deutscher Kunst
Lithografie & Druckerei

1911

VII.
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Allen, 30. III. 26
Münster
Hochgeachteter Herr Präsident.

333 6 APR 1926

Ihre freundliche Briefe vom 18. III. wurde
mir aus Hamburg nach Münster überreicht;
ich erhielt sie unmittelbar vor meiner
Abreise nach Griechenland und bitte Sie,
daß meine heutige Verspätung legiti-
mieren Sie wollen.

Auf die sub II genannten Daten
erleide ich mich demnachst - gelegentlich
meiner persönlichen Anwesenheit bei
Haeu in Berlin - zurückzuführen.

In vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener

Ernst Neufeld

Der Komponist Professor Dr. Gerhard von Keussler gehörte der Preussischen Akademie der Künste seit dem 30. Januar 1926 als Mitglied der Abteilung für Musik an. In nähere Berührung mit Professor von Keussler bin ich erst gekommen, als er am 1. Juli 1936 mit der Verwaltung einer mit der Preussischen Akademie der Künste verbundenen Meisterschule für musikalische Komposition betraut wurde. Seit diesem Zeitpunkt gehörte er auch dem Senat - Abteilung für Musik - als Senator an. Beide Ämter hatte er bis zum Zusammenbruch am 9. Mai 1945 inne.

Da Professor von Keussler den größten Teil dieser Zeit seinen Wohnsitz in Niederwartha bei Dresden hatte, waren persönliche Berührungspunkte mit ihm nur in den Sitzungen des Senats - Abteilung für Musik - gegeben. Ich bin daher in nähere persönliche Beziehungen zu ihm nicht getreten.

Von Werken Professors von Keussler sind in Konzerten der Akademie am 30. März 1936 mit dem Berliner Philharmonischen Orchester Sinfonie in C-Dur

und am 28. Sept. 1939 Sinfonie in d-moll

unter seiner Leitung zur Aufführung gelangt. Es war geplant zum 70. Geburtstag von Professor Dr. Gerhard von Keussler am 5. Juli 1944 ein Orchesterkonzert zu veranstalten, in dem seine Melodramatische Sinfonie "An den Tod" zur Aufführung kommen sollte. Infolge der Zeitumstände musste von der Aufführung des geplanten Konzertes Abstand genommen werden.

Seine bedeutendsten Kompositionen sind:

Sinfonie "Auferstehung und Jüngstes Gericht" 1904

Melodramatische Sinfonie "An den Tod" 1922

d-moll Sinfonie 1902 und 1924

A-Dur Sinfonie 1916

Sinfonische Dichtung "Der Einsiedler" 1917

C-Dur Sinfonie

Oratorien: "Jesus aus Nazareth" 1915

"Mutter", ein Marien-Oratorium 1918

"Zebaoth" 1907 und 1923

"In jungen Tagen"

Opern: "Die Geiselfahrt" 1920 } Beide Opern nach ei-
"Gefängnisse" 1909 } genen Dichtungen.

Lieder und Gesänge nach eigenen Dichtungen in 4 Bänden
1902 - 1917 (1921)

Chor- und Orchesterwerke: "Die Burg"

"Asma"

"Kemion"

Sinfonische Phantasie "Australia"

Professor Dr. von Keussler war nicht nur Komponist, sondern auch Ästhetiker, Musikforscher und Soziologe. Besondere Bedeutung hat wohl sein Werk "Grenzen der Ästhetik" erlangt.

Eine Reihe von Musikstudierenden hat durch seinen anregenden und gründlichen Unterricht weitgehende Förderung erfahren. Zu den Schülern seiner Meisterschule für musikalische Komposition gehörten in der Zeit von 1936 - 1945:

Dr. Theodor Wegeleben	geb. in Berlin 27.10.89	} Anschriften unbekannt.
Wilhelm Hensel	geb. in Berlin 19.7.08	
Gerhard Wilhelm	geb. in Stuttgart 27.5.18	
Werner Schmidt	geb. in Dorsten 15.10.10	
Gerhard Krüger	geb. in Riga 21.12.11	

letzte Anschrift: Berlin W 50, Regensburger Str. 28

Friedrich Wagner geb. in Hannover 7.2.09

letzte Anschrift: Berlin-Lichterfelde, Züricher Str. 22

Helmut von Ulmann Anschrift unbekannt.

Paul Engler geb. in Bensen Kra. Tetschen 10.5.93

letzte Anschrift: Marienbad, Haus Korfu

Als Direktor der Singakademie habe ich zwei oder dreimal seinen "Jesus in Nazareth" aufgeführt, auch sein Oratorium "In jungen Tagen". In dieser Zeit bin ich öfter mit ihm zusammen gewesen, aber ein näheres Verhältnis hat sich bei seiner bescheidenen Zurückhaltung nicht ergeben. Als Mensch und Künstler habe ich ihn hochgeschätzt.